

Alte Zauber, neue Zauber: Kulturelle Bildung in einer komplexen Gegenwart

Fachtagung der UNESCO-Projektschulen 2024

Halle/Saale, 17.9.2024



BY-NC

creative commons-Lizenz:
nichtkommerzielle Nutzung,
Abwandlung, Weitergabe (bei
Nennung der Quelle)
erwünscht.

I.

An die Freude.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elisium,
Wir betreten feuertrunken
Himmliſche, dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder,
was der Mode Schwert getheilt;
Bettler werden Fürſtenbrüder,
wo dein ſanfter Flügel weilt.

E h o r.

Seid umſchlungen Millionen!

I.

Kulturelle Bildung in
unserer komplexen
Gegenwart

Menschen leben nicht in einer Welt, wie sie ist, sondern in einer Welt, wie sie sie wahrnehmen und die sich damit als ihre von allen anderen Welten unterscheidet. In dieser Welt stellen sie sich dar, drücken sie sich aus, diese Welt gestalten sie. Wie sie das tun, lernen sie.

Menschen leben nicht in einer Welt, wie sie ist, sondern in einer Welt, wie sie sie wahrnehmen und die sich damit als ihre von allen anderen Welten unterscheidet. In dieser Welt stellen sie sich dar, drücken sie sich aus, diese Welt gestalten sie. Wie sie das tun, lernen sie.

Die Künste bieten mit ihren Klangwelten, Bewegungswelten, Bildwelten, Sprachwelten etc. das reichste und anspruchsvollste Repertoire für Wahrnehmung und Gestaltung, das es gibt. Zugleich sind sie immer für Überraschungen gut.

Menschen leben nicht in einer Welt, wie sie ist, sondern in einer Welt, wie sie sie wahrnehmen und die sich damit als ihre von allen anderen Welten unterscheidet. In dieser Welt stellen sie sich dar, drücken sie sich aus, diese Welt gestalten sie. Wie sie das tun, lernen sie.

Die Künste bieten mit ihren Klangwelten, Bewegungswelten, Bildwelten, Sprachwelten etc. das reichste und anspruchsvollste Repertoire für Wahrnehmung und Gestaltung, das es gibt. Zugleich sind sie immer für Überraschungen gut.

Die hier zu erwerbenden Fähigkeiten und Fertigkeiten sind daher eine wesentliche Grundlage von allem anderen. Denn Wahrnehmungsfähigkeit und Gestaltungsfähigkeit sind Grundlage auch aller kognitiven Leistungen und Operationen. Man kann nicht denken, wenn man nicht wahrnehmen und gestalten kann. Man kann nicht gut leben, wenn man seine Sinne nicht differenziert gebrauchen kann.

Menschen leben nicht in einer Welt, wie sie ist, sondern in einer Welt, wie sie sie wahrnehmen und die sich damit als ihre von allen anderen Welten unterscheidet. In dieser Welt stellen sie sich dar, drücken sie sich aus, diese Welt gestalten sie. Wie sie das tun, lernen sie.

Die Künste bieten mit ihren Klangwelten, Bewegungswelten, Bildwelten, Sprachwelten etc. das reichste und anspruchsvollste Repertoire für Wahrnehmung und Gestaltung, das es gibt. Zugleich sind sie immer für Überraschungen gut.

Die hier zu erwerbenden Fähigkeiten und Fertigkeiten sind daher eine wesentliche Grundlage von allem anderen. Denn Wahrnehmungsfähigkeit und Gestaltungsfähigkeit sind Grundlage auch aller kognitiven Leistungen und Operationen. Man kann nicht denken, wenn man nicht wahrnehmen und gestalten kann. Man kann nicht gut leben, wenn man seine Sinne nicht differenziert gebrauchen kann.

Differenziert zu hören lernt man durch das Hören und Spielen von Musik, differenziert zu sehen lernt man durch das Sehen und Machen von Bildern, sich differenziert zu bewegen durch Tanzen und Beobachtung von Tanz. Im Theater und im Film erfährt man, wie die Welt sein und was sie bedeuten kann. Und die Literatur führt in das Gespräch mit den historischen und aktuellen Kulturen der Welt und damit zugleich mit der eigenen Person.

Menschen leben nicht in einer Welt, wie sie ist, sondern in einer Welt, wie sie sie wahrnehmen und die sich damit als ihre von allen anderen Welten unterscheidet. In dieser Welt stellen sie sich dar, drücken sie sich aus, diese Welt gestalten sie. Wie sie das tun, lernen sie.

Die Künste bieten mit ihren Klangwelten, Bewegungswelten, Bildwelten, Sprachwelten etc. das reichste und anspruchsvollste Repertoire für Wahrnehmung und Gestaltung, das es gibt. Zugleich sind sie immer für Überraschungen gut.

Die hier zu erwerbenden Fähigkeiten und Fertigkeiten sind daher eine wesentliche Grundlage von allem anderen. Denn Wahrnehmungsfähigkeit und Gestaltungsfähigkeit sind Grundlage auch aller kognitiven Leistungen und Operationen. Man kann nicht denken, wenn man nicht wahrnehmen und gestalten kann. Man kann nicht gut leben, wenn man seine Sinne nicht differenziert gebrauchen kann.

Differenziert zu hören lernt man durch das Hören und Spielen von Musik, differenziert zu sehen lernt man durch das Sehen und Machen von Bildern, sich differenziert zu bewegen durch Tanzen und Beobachtung von Tanz. Im Theater und im Film erfährt man, wie die Welt sein und was sie bedeuten kann. Und die Literatur führt in das Gespräch mit den historischen und aktuellen Kulturen der Welt und damit zugleich mit der eigenen Person.

Die Künste sind also kein überflüssiger Luxus, sie sind eine wesentliche Grundlage.

Menschen leben nicht in einer Welt, wie sie ist, sondern in einer Welt, wie sie sie wahrnehmen und die sich damit als ihre von allen anderen Welten unterscheidet. In dieser Welt stellen sie sich dar, drücken sie sich aus, diese Welt gestalten sie. Wie sie das tun, lernen sie.

Die Künste bieten mit ihren Klangwelten, Bewegungswelten, Bildwelten, Sprachwelten etc. das reichste und anspruchsvollste Repertoire für Wahrnehmung und Gestaltung, das es gibt. Zugleich sind sie immer für Überraschungen gut.

Die hier zu erwerbenden Fähigkeiten und Fertigkeiten sind daher eine wesentliche Grundlage von allem anderen. Denn Wahrnehmungsfähigkeit und Gestaltungsfähigkeit sind Grundlage auch aller kognitiven Leistungen und Operationen. Man kann nicht denken, wenn man nicht wahrnehmen und gestalten kann. Man kann nicht gut leben, wenn man seine Sinne nicht differenziert gebrauchen kann.

Differenziert zu hören lernt man durch das Hören und Spielen von Musik, differenziert zu sehen lernt man durch das Sehen und Machen von Bildern, sich differenziert zu bewegen durch Tanzen und Beobachtung von Tanz. Im Theater und im Film erfährt man, wie die Welt sein und was sie bedeuten kann. Und die Literatur führt in das Gespräch mit den historischen und aktuellen Kulturen der Welt und damit zugleich mit der eigenen Person.

Die Künste sind also kein überflüssiger Luxus, sie sind eine wesentliche Grundlage.

KULT

KUN

ÄSTHE

STUR

TIK

Georg Wilhelm Friedrich Hegel's

Vorlesungen

über die

Aesthetik.

Herausgegeben

von

D. H. G. Hotho.

Erster Band.

KULT
KUN
ÄSTHE
STUR
TIK



Ausschnitt eines antisemitischen Kunstwerks, documenta fifteen

Antisemitismus auf der **Documenta**

Schwarze Stunden

21. Juni 2022, 18:00 Uhr | Lesezeit: 4 min



Momentaufnahme: Das verhüllte Banner "People's Justice" des indonesischen Künstlerkollektivs Taring Padi am Dienstagmittag. Wegen seiner antisemitischen Motive sollte es im Laufe des Abends abgebaut werden. (Foto: Swen Pfortner/dpa)

Erst verhüllt, dann abgebaut: die beschämende Geschichte des antisemitischen Kunstwerks auf der **Documenta in Kassel.**

- about
- knowledge
- training
- production
- economy
- network
- newsletter
- support
- inland europe
- archive 2009-2013

<https://inland.org/>



SUBSCRIBE

ARCHIVE 2009-13

INLAND EUROPA

INLAND

PRODUCE

EXHIBIT

ECONOM SUPP

ACCESS TO LAND

PASTORALIST MOVEMENT *
 Global delegation of Nomads mobilisation for COP26
 more info here
 European young shepherds gathering with 100 participants
 more here

MICR

INLAND presentations: *

NEW BOOKS :

Microhabitable : available here

Islario

The Rural -Whitechapel, MIT Press, available here

Rurality Re-Imagined - ARD Publishing, available here

FOR THE APPROACH OF THE RURAL in Madrid : new choir and weekly canteen : more here

Listen to the new INLAND Radio programmes here

/CRAFT/PRODUCE

INLAND – Campo Adentro. Document fifteen

June 18 – Kassel

September 25, 2022

more info [HERE](#)

Shepherds School course ended with students – registration 2022 will open here

We brought 300 sheep to graze Madrid big park, support us –

ADOPT AN URBAN SHEEP HERE !

NEXT PROJECTS 2022 *
 Madre (Napoli) –

INLAND ACADEMY *
 Post-graduate course for 2022 call for application – register here

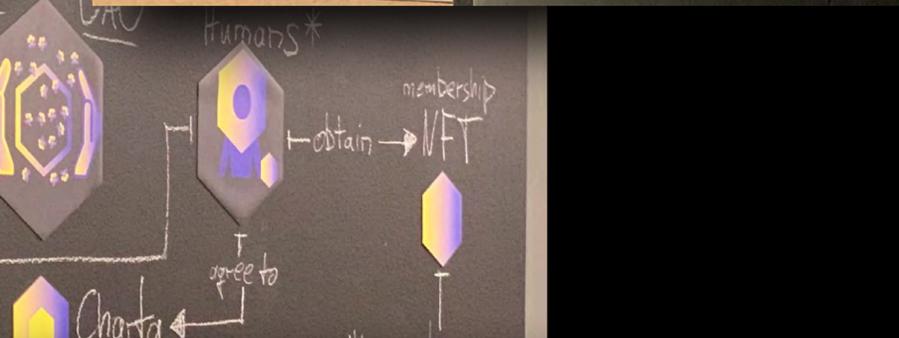
Serpentine Galleries (London)

BEEH∞L

What

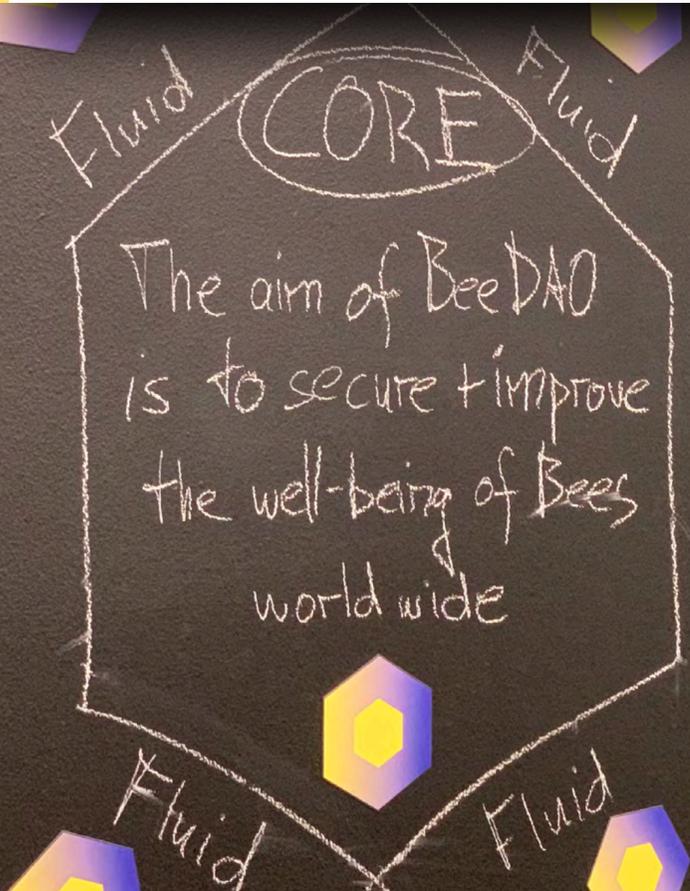
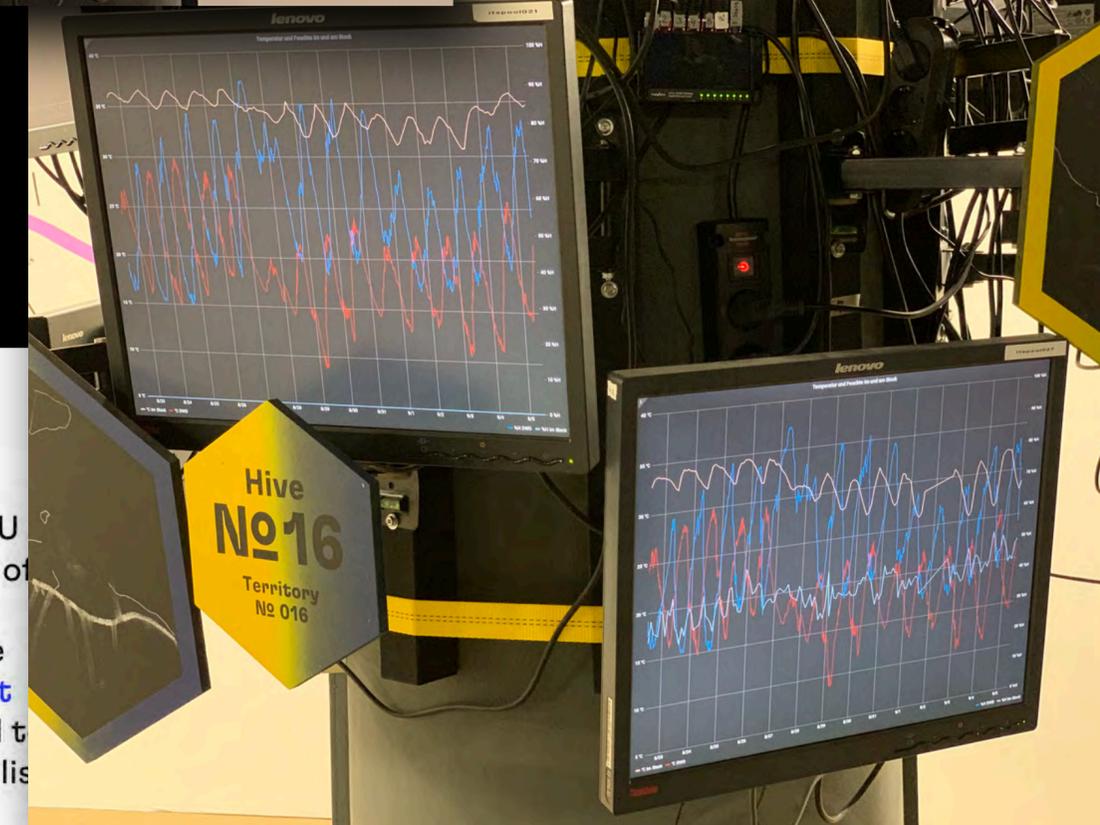
BeeDAO is a web3 organization run by bees and humans. Its aim is to secure and improve the well-being of bees worldwide.

Bees and Humans can join the network by becoming **beeholders**. They can pollinate **delegates** to represent their interests. They can submit **proposals** to improve bee-life. They can gather in regular **assemblies** and make decisions on their interspecies relations.



→ Starting from 'Beecoin'

In 2019 the artist collective **KUNSTrePUBLIK** (Matthias Einhoff, Philip Horst, Harry Sachs), the group behind ZK/U (Center for Art and Urbanistics), conceived the concept of creating a system of governance and wealth-sharing between bees and humans. The idea was developed in the context of **Haus der Statistik** and ZK/U's **Statista Project Series**, referencing planned economic schemes that used to happen in this former GDR building from the era of socialist modernism.



Postdigitales Schultheater

Künste als Change-Agents im Schulraum



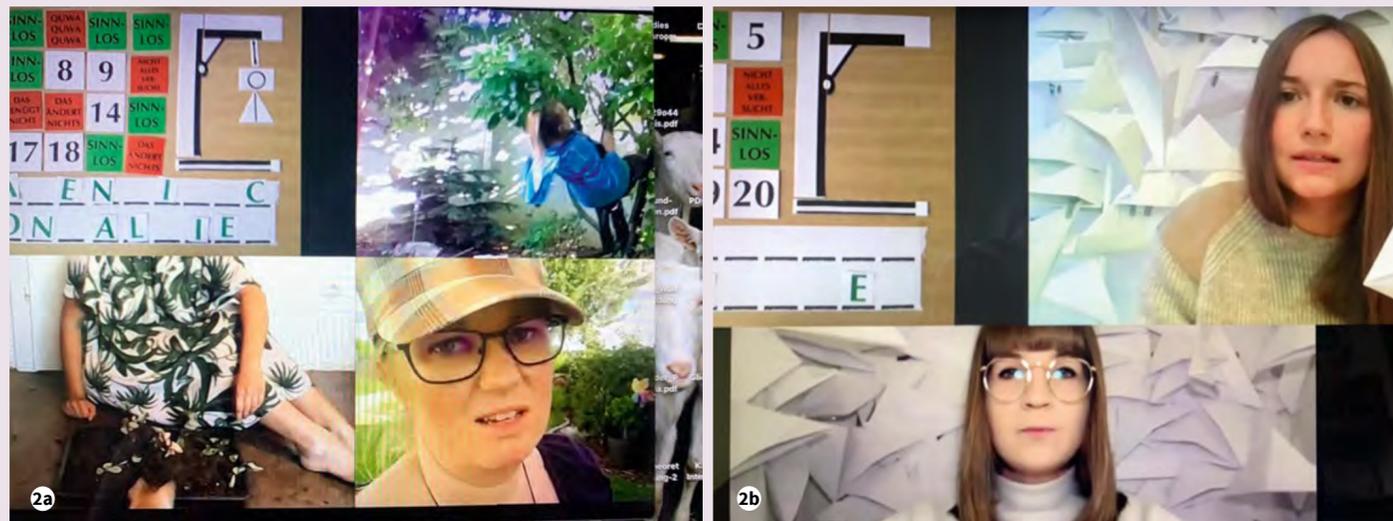
Beispiel 1: Überlagerung von Räumen und Zeiten und Generierung eines Hybridwesens

Es werden sog. Stereo-Realitäten etabliert, in denen sich Physisches (Raum, Zeit, Körper) und Mediales (Raum, Zeit, Körper) überlagern und etwas Neues hervorbringen: Eine neue Raum-Zeit-Wahrnehmung, da die gestreamten Aktionen zeitgleich in einem Nebenraum stattfinden und medial vermittelt (per Videoprojektion) auf einen anderen physischen Raum übertragen werden. Die Simultaneität, also die Gleichzeitigkeit des Ungleichen, wird so erfahrbar. Ebenso wird auf der Körperebene vorübergehend etwas Unmögliches geschaffen: Ein Hybridwesen, aus dessen medial vermitteltem Knie ein physischer Arm herauswächst. Durch die Überlagerung von Medialität (Video) und Materialität (Physis) wird Schultheater zu einem Ort, wo transmediale Momente digitaler Kultur erfahrbar werden.

Postdigital wird ein Zustand genannt, in dem die Digitalisierung ein selbstverständlicher Teil des Alltagslebens geworden ist. Der Begriff findet ausgehend von Diskursen der digitalen Musik und Kunst auch in der Philosophie, Anthropologie und den Sozialwissenschaften Anwendung.

Nachfolgend zeigen wir theatrale Experimente, in denen „postdigitale Kultur“ ästhetisch verhandelt wird. „Postdigitales Schultheater“ (Köstler-Kilian 2022a/2022b) ist als performative Praxis zu verstehen, die nicht nur digitale Ästhetiken und di-

gitale Medien in ihre Arbeitsweisen aufnimmt, sondern die v. a. die lebensweltliche Allgegenwart digitaler Technologien, Infrastrukturen, Algorithmen und Daten im Hinblick auf die Organisation bzw. Veränderung kultureller Praxis zum Thema macht. Das postdigitale Schultheater will das Digitale, das seit geraumer Zeit unhintergebar und an vielen Stellen unbemerkt unseren gesamten Alltag durchzieht, kritisch reflektieren. Es will zudem einen Beitrag dazu leisten, den Schüler:innen in ihrem Verwobensein mit einer Kultur der Digitalität Möglichkeiten zum kreativen und



Beispiel 2: Deklaratives Wissen als Agent für kollektiv-kollaboratives Arbeiten

Die Kachelästhetik von Konferenztools wird zum kollaborativen Spiel von Zuschauenden und Spielenden innerhalb zweier Spielmechaniken: des Loseziehens und des Galgenmännchens. Das Publikum agiert von Beginn an eigenständig. Dadurch, dass die Regeln der beiden Spielmechaniken allgemein bekannt sind, ist der Spielverlauf klar. Um das Spiel aber überhaupt in Gang zu setzen und zu halten, bedarf es ständiger kollektiver Aushandlungsprozesse, z. B. welches Los gezogen werden soll, ob die Anordnung der grünen/roten Lose einer Ordnung folgt, ob die gezeigten Szenen einen Hinweis für weitere Entscheidungen geben usw. Darüber hinaus wird über das Konferenztool Zoom auch mit dessen Medialität gespielt: Was man zu sehen bekommt, was im Verborgenen bleibt, ist Resultat kollektiver Entscheidungen. Das Kollektiv des Publikums fungiert gleichsam als Algorithmus. Zusätzlich ermöglicht die Game-Struktur eine veränderte Rezeptionshaltung: „Zuschauende“ werden zu Akteur:innen. Das Durchbrechen der traditionellen Trennung von Publikum und Akteur:innen und die Konstitution eines Akteur-Kollektivs regen dazu an, die machtförmige Dynamik einer netzwerkbasierter Erzeugung kollektiv-geteilter Wirklichkeit zu reflektieren. Postdigitale kulturelle Produktionsweisen werden darüber für Schule zugänglich und in Schule integrierbar.

auch widerständigen Handeln zu eröffnen, um sich zu postdigitalen kulturellen Phänomenen verhalten und positionieren zu können. Damit wird es möglich, kulturell-gesellschaftliche Transformationsprozesse durch kritisch-reflexive kulturelle Produktion innerhalb der Schule zu bearbeiten.

Schule ist gegenwärtig angesichts vielfältiger und intensivierter kultureller, gesellschaftlicher und technologischer Transformationen einem hohen Veränderungsdruck ausgesetzt, der in den klassischen Unterrichtsformen nicht schnell genug aufgegriffen werden kann. Die mit den tiefgreifenden Veränderungen einhergehende Relativierung etablierter Wissens- und Praxisformen stellt für den Gegenwarts- und Zukunftsbezug von Schule eine massive Herausforderung dar. Schul-



Beispiel 3: Neupositionierung von Mensch und Natur in einem environmental theatre

Das Setting eines environmental theatre (die ganze Umgebung wird zur Bühne) entwirft ein begehrbares Habitat an der Schnittstelle von Mensch-Natur-Technik. Im Kollektiv wird gemeinsam erforscht und erprobt, wie die verschiedenartigen Entitäten (Mensch, Natur,

Technik) zu einem großen, komplexen symbiotischen Organismus arrangiert werden können. Dabei treten Mensch-Natur-Technik als gleichberechtigte Akteur:innen auf, deren Zusammenspiel irritierende Momente auslöst. Der Mensch – aus seiner Vormachtstellung geholt – wird ausgestellt, dient als Informationsbasis (QR-Codierung) für Gedanken, Aktionen und Reflexionen. Er selbst bleibt stumm, während der Natur (Pflanzen) mittels Technik und Schaltkontakten eine Stimme gegeben wird, die zum interaktiven Austausch zwischen Mensch und Natur einlädt. Schultheater

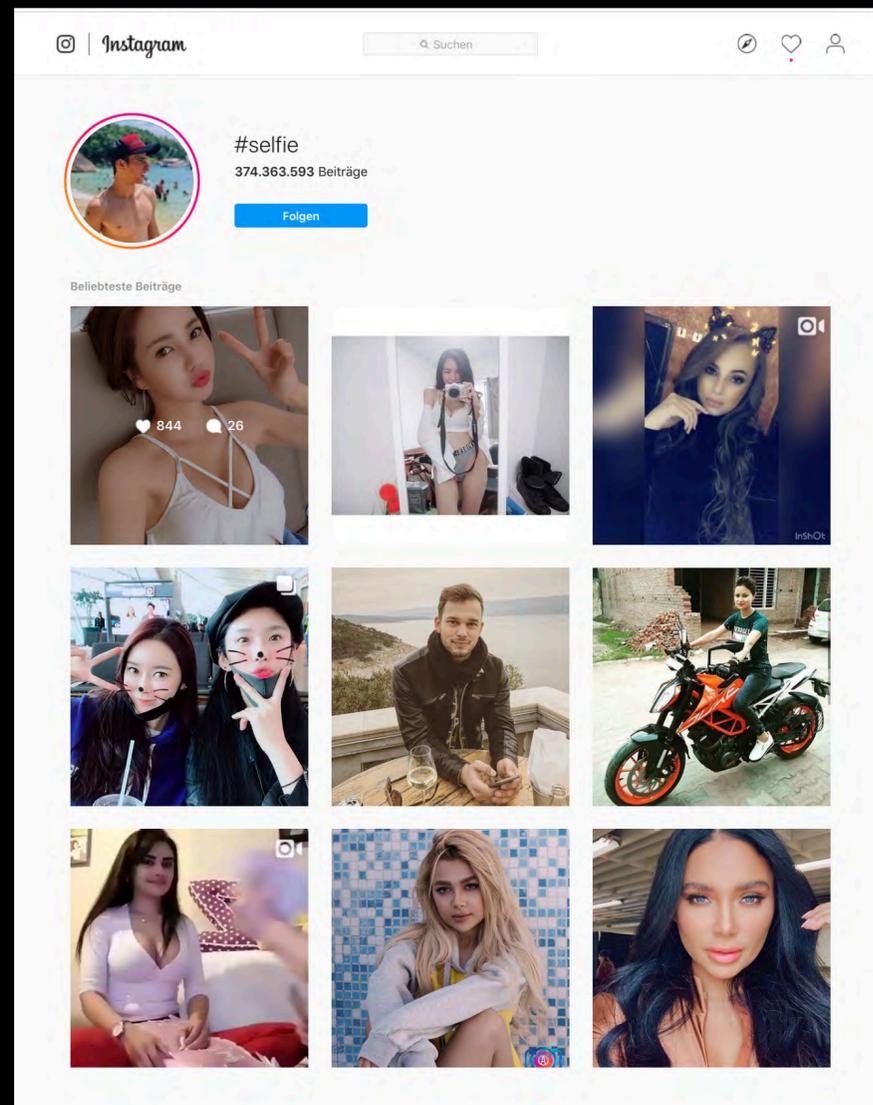
eröffnet hier einen erfahrungsbasierten Zugang zu gegenwärtigen kulturellen Herausforderungen, die mit einem Brüchigwerden tradierter kultureller Ordnungsvorstellungen und Wissensformen einhergeht (z. B. der Mensch als zentraler Handelnder im Netzwerk). Dies ist für die Gesamtentwicklung von Schule insofern relevant, als Schule heutzutage ein Ort sein muss, an dem die Pluralität, Kontingenz, Veränderbarkeit, aber auch Brüchigkeit tradierter kultureller Wissensbestände, Orientierungen und Praktiken reflexiv behandelt werden muss.



GPT 4o/Dalle-E

KULT
KUN
ÄSTHE
STUR
TIK

Gouvernementalität und Selbstoptimierung in algorithmisierten Aufmerksamkeitsökonomien



Top 9 aus 374.363.593 Selfies:
sexy, cute, aktiv, selbstzentriert

Andreas Reckwitz Die Gesellschaft der Singularitäten

„Die (Selbst -) Formung des digitalen Subjekts bewegt sich generell in jenem kulturökonomischen Grundriss, der für die Kultur der Spätmoderne insgesamt prägend ist : in der Form von Sichtbarkeits - und Valorisierungswettbewerben, das heißt von Attraktivitätsmärkten der Einzigartigkeiten [...].“
(Reckwitz 2017, S. 218)

DiKuju

(Post-) Digitale kulturelle Jugendwelten – Entwicklung neuer Methodeninstrumente zur Weiterentwicklung der Forschung zur Kulturellen Bildung in der digitalen und postdigitalen Welt (BMBF, 2016-2019)

Susanne Keuchel & Benjamin Jörissen (Leitung)

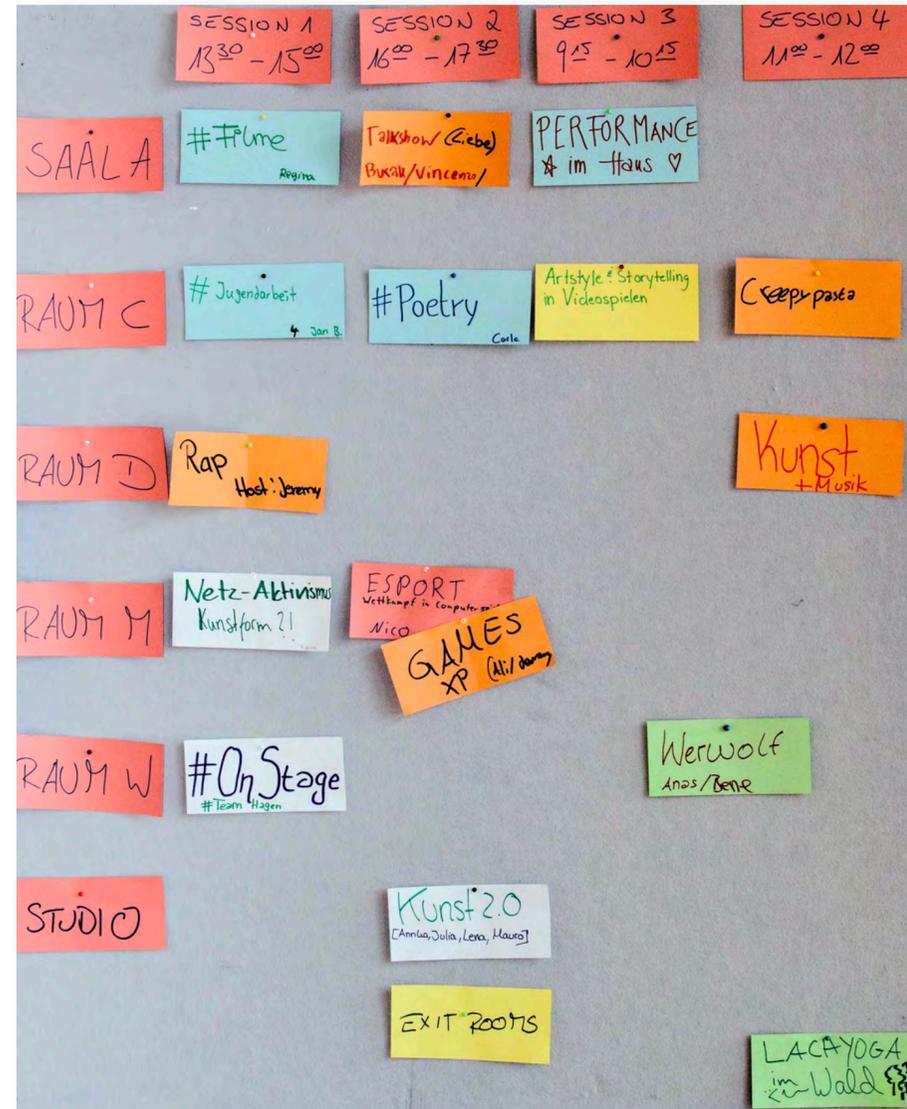
Anna Carnap, Felix Fischer, Steffen Riske &
Karoline Schröder

in Kooperation mit Horst Pohlmann,
Akademie der Kulturellen Bildung Remscheid

GEFÖRDERT VOM

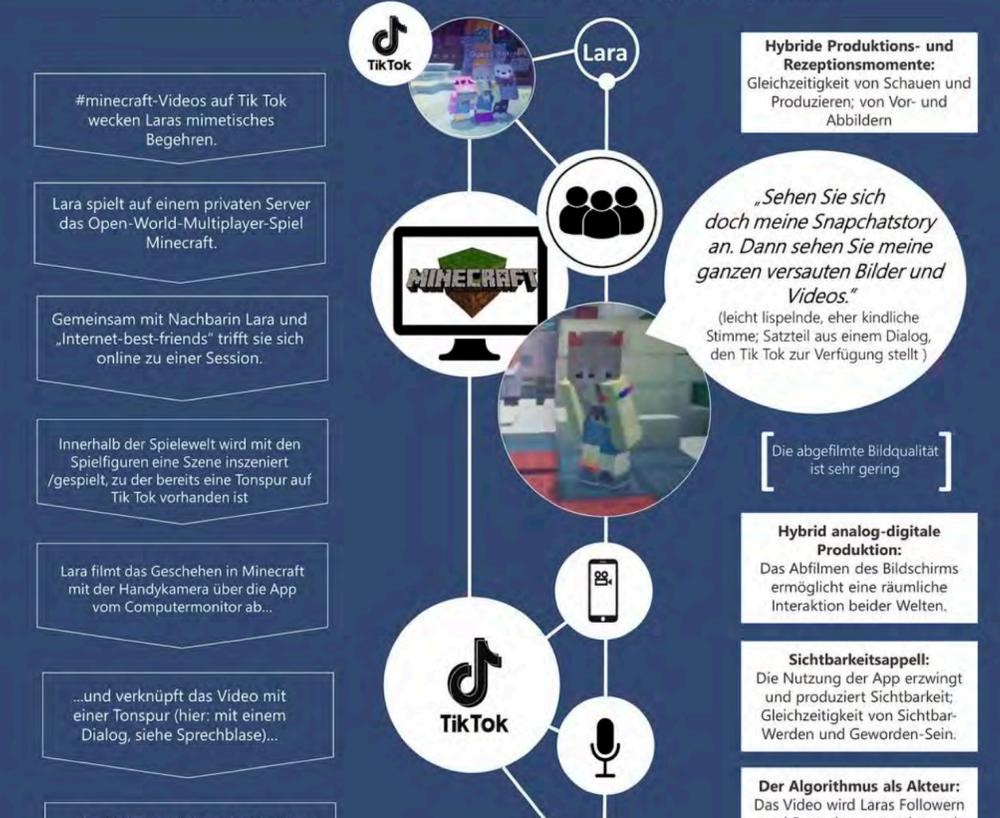


Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



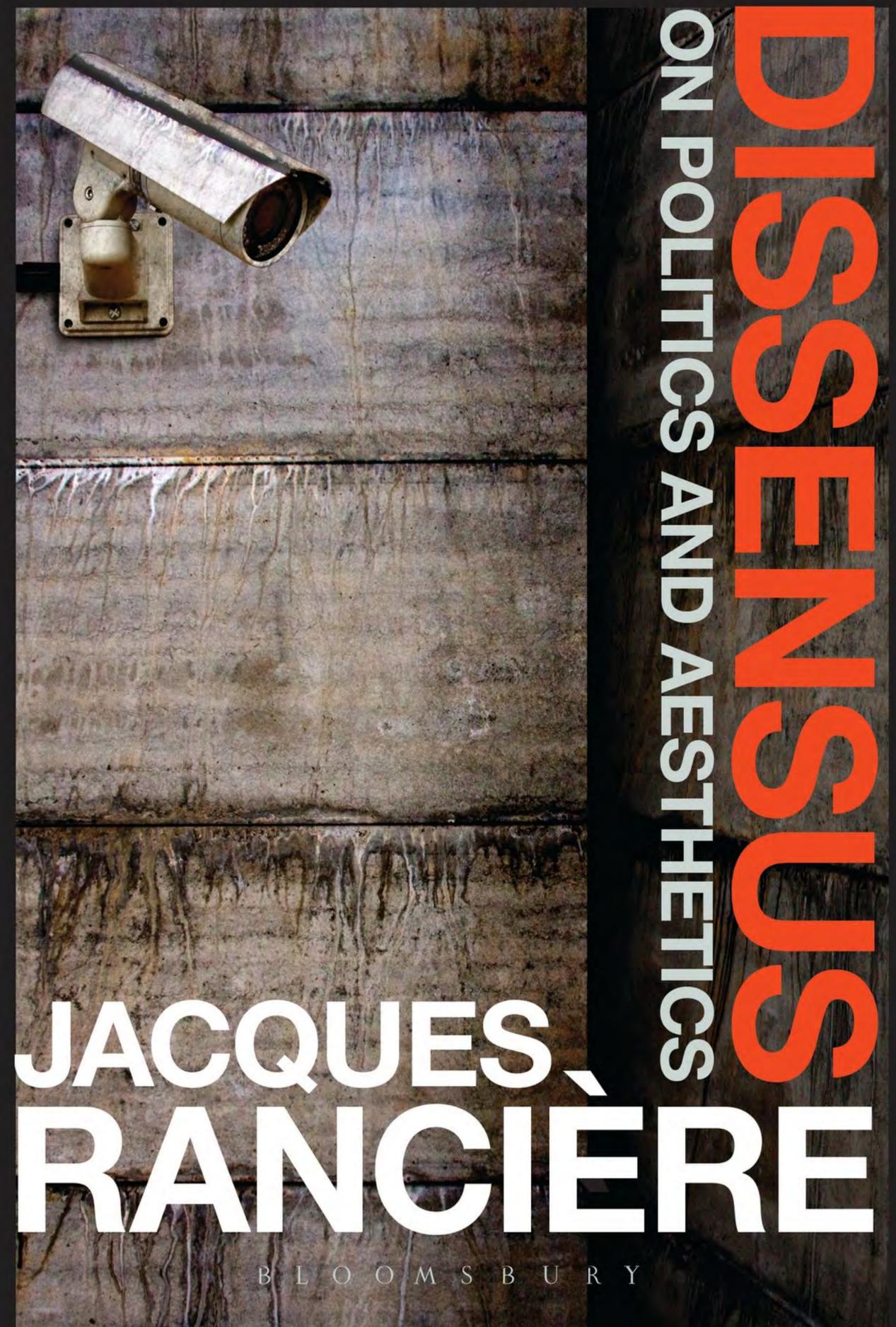
Postdigitale ästhetische (Medien-) Praktiken am Beispiel von Lara und Lara* mit Minecraft, Tik Tok, Smartphone und Computer

Hybrid analog-digitale Remix-Produktion und Rezeption in digital-analogen Räumen



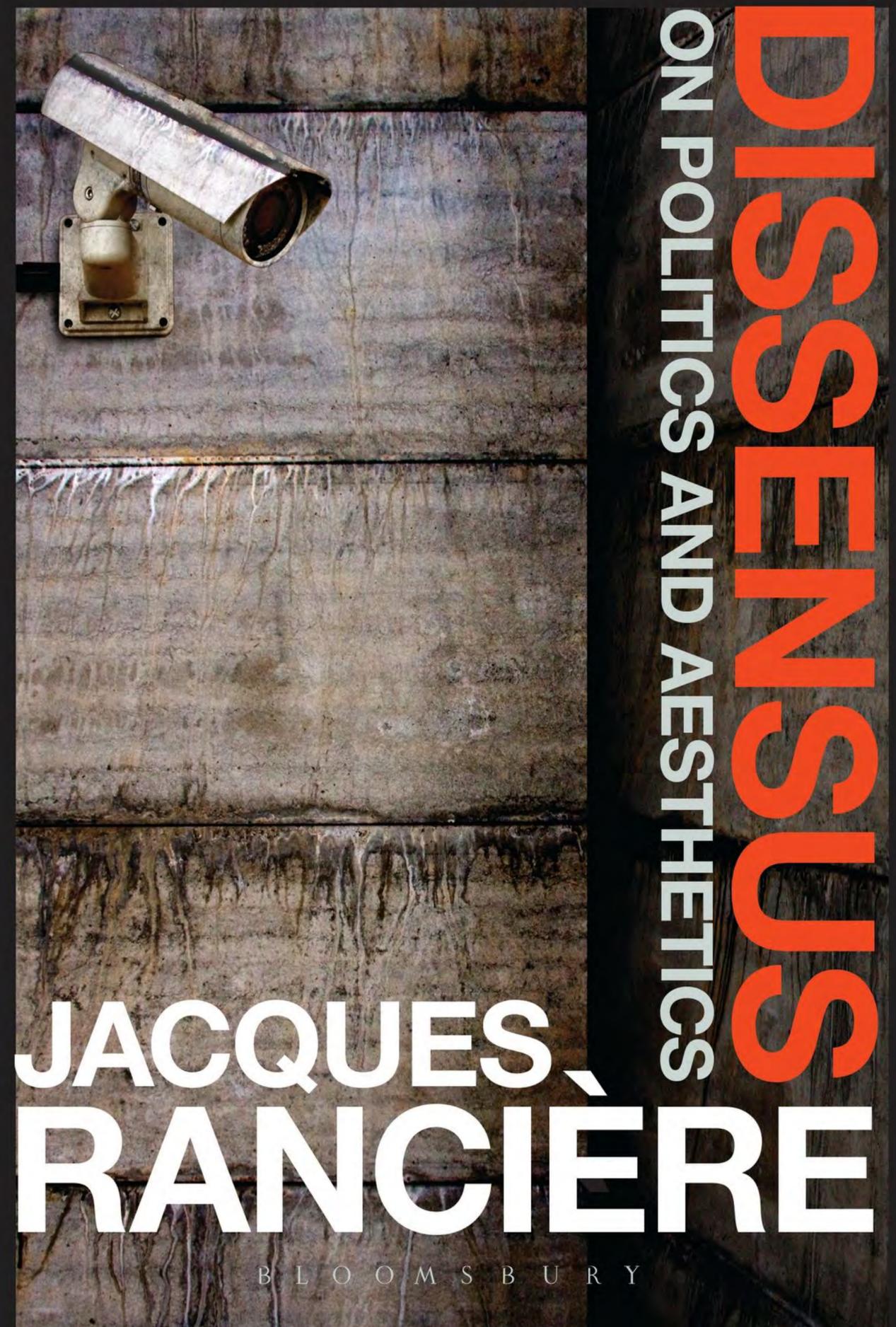
„A dissensus is not a conflict of interests, opinions or values; it **is a division inserted in ‘common sense’**: a dispute over what is **given** and about the frame within which we see something as **given.**“

(Rancière, Dissensus, 69)



„A dissensus is not a conflict of interests, opinions or values; it is a **division inserted in ‘common sense’**: a dispute over what is **given** and about the **frame within which we see something as given.**“

(Rancière, Dissensus, 69)



I.

An die Freude.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elisium,
Wir betreten feuertrunken
Himmliſche, dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder,
was der Mode Schwert getheilt;
Bettler werden Fürſtenbrüder,
wo dein ſanfter Flügel weilt.

E h o r.

Seid umſchlungen Millionen!

II.

Kultur und
Gemeinschaftlichkeit als
zentrale Momente
nachhaltigkeits-
orientierter Bildung



<http://dikubi.de>



- 13 interdisziplinäre Forschungsvorhaben zur Digitalisierung in der kulturellen Bildung
- 24 beteiligte Hochschulen an 21 Standorten

DiKuBi – Digitalisierung in der Kulturellen Bildung
Website des BMBF-Förderschwerpunkts "Forschung zur Digitalisierung in der Kulturellen Bildung"

Forschungsvorhaben zur Digitalisierung in der kulturellen Bildung

Verändern sich die künstlerisch-ästhetischen Inhalte kultureller Bildungsangebote im Zuge der Digitalisierung? Wie haben sich ästhetische Wahrnehmungs- und Rezeptionsmuster und -prozesse durch digitale Technologie gewandelt und welche Chancen und Herausforderungen entstehen dadurch für die kulturelle Bildung?

Die Auswirkungen und Konsequenzen der Einflussnahme der Digitalisierung auf die Kulturelle Bildung sind bislang weitestgehend unerforscht. Um diesem Desiderat zu begegnen, fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung über einen Zeitraum von vier Jahren interdisziplinäre Forschungsvorhaben zur Digitalisierung in der Kulturellen Bildung.

14 Projekte werden von 25 Hochschulen und Forschungseinrichtungen an 21 Standorten in ganz Deutschland durchgeführt. Die Vorhaben zeichnen sich dabei durch einen bildungswissenschaftlich fundierten und in den Diskursen kultureller Bildung verankerten interdisziplinären Forschungsansatz aus. Mittels qualitativer und quantitativer

CFP: »Ästhetik – Digitalität – Macht. Neue Forschungsperspektiven im Schnittfeld von kultureller Bildung und Medienpädagogik«

Wir freuen uns auf Einreichungen bis zum 01. November 2020 über ConfTool. Weitere Informationen auf der Tagungswebseite!

Sammelband: Forschung zur Digitalisierung in der Kulturellen Bildung

Der Sammelband ist...

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung

Metavorhaben zur Kulturellen Bildung in gesellschaftlichen Transformationen

Das Metavorhaben – „KuBi-Meta“ – durchgeführt unter Leitung von Benjamin Jörissen, Stephan Kröner und Michael Kerres, begleitet die Forschungsprojekte der BMBF-Förderlinie „Forschungsvorhaben zur kulturellen Bildung in gesellschaftlichen Transformationen“ – elf Projekte von zweiundzwanzig beteiligten Hochschulen und Forschungseinrichtungen – im Zeitraum von 2024 bis 2028 und bearbeitet übergreifende Fragen der Forschung zur Kulturellen Bildung (KuBi) in gesellschaftlichen Transformationen. Es liefert einen eigenständigen Beitrag zu deren Zusammenführung und Weiterentwicklung sowie zum Zusammenwirken von Forschung und Praxis.

Weitere Informationen zu den Projekten sind [hier](#) zu finden.

Info: <https://www.kubi-meta.de/>



AI4ArtsEd
Artificial Intelligence for Arts Education
Projektlaufzeit: 01.2024 bis 12.2026
[Info](#)

BIKuMiG
Bildungsinitiativen für den Erhalt und Transfer von Kulturkapital in der Migrationsgesellschaft
Projektlaufzeit: 01.2024 bis 12.2026
Projektlink: <https://www.uni-due.de/biwi/bikumig/>
[Info](#)

EcoLit
Eco-critical Literacy in musik- und literaturbezogenen Praxen Kultureller Bildung
Projektlaufzeit: 01.2024 bis 12.2026
Projektlink: <https://ecolit.uni-koeln.de>
[Info](#)

KuBiPaD III
Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland III
Projektlaufzeit: 01.2024 bis 12.2026
Projektlink: <https://kulturpartizipation.uni-mainz.de/>
[Info](#)

MusiGeNuM
Barrieren in der Musikschule überwinden - Selbstwirksamkeit durch digitale Lernunterstützung stärken: Gelingensbedingungen, Nutzungsszenarien und Messinstrumente
Projektlaufzeit: 01.04.2024 bis 31.12.2026
Projektlink: <https://spirit.h2.de/spirit/projekte/musigenum/>
[Info](#)

NetKuBi
Netzwerkräume kultureller Bildung. Kulturelle Praktiken, Aneignungs- und Ausdrucksformen von Jugendlichen zwischen lokalen und digitalen Räumen
Projektlaufzeit: 01.2024 bis 12.2026
[Info](#)

ProDiMuK
Professionalisierung diversitätssensibler Praxis in der musikalisch-kulturellen Bildung
Projektlaufzeit: 01.2024 bis 12.2027
Projektlink: [Zur Projekthomepage](#)
[Info](#)

TrapoJa
Transformationen in der postdigitalen Jugendarbeit: Hiphop in der Kulturellen Bildung
Projektlaufzeit: 01.01.2024 bis 31.12.2026
[Info](#)

WR-AI-TING
Kreatives Schreiben mit KI-Tools in Schul- und Museumskontexten - Gestaltungsmöglichkeiten für den Umgang mit Potenzialen und Risiken digitaler Innovationen in der kulturellen Bildung
Projektlaufzeit: 01.2024 bis 12.2026
[Info](#)

Zukunftstheater
Innovative Schultheaterworkshops und ihr Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung in Zeiten gesellschaftlicher Transformationen
Projektlaufzeit: 01.2024 bis 12.2026
[Info](#)

„Kulturelle Resilienz“

„Kulturelle Resilienz“

Tianxia (China) – „Alles unter dem Himmel.“

Ubuntu (Afrika) – „Ich bin, weil wir sind.“

Kaitiakitanga (Māori, Neuseeland) – „Kaitiaki“ = „Hüter“; „-tanga“ = Tätigkeit/Verantwortung

Sankofa (Akan, Westafrika) – „Zurückgehen und es holen.“

Buen Vivir (Indigene Kulturen Lateinamerikas) – „Gutes Leben.“

Tianxia (China) – „Alles unter dem Himmel.“

Ubuntu (Afrika) – „Ich bin, weil wir sind.“

Kaitiakitanga (Māori, Neuseeland) – „Kaitiaki“ = „Hüter“; „-tanga“ = Tätigkeit/Verantwortung

Sankofa (Akan, Westafrika) – „Zurückgehen und es holen.“

Buen Vivir (Indigene Kulturen Lateinamerikas) – „Gutes Leben.“

I.

An die Freude.

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elisium,
Wie betreten feuertrunken
Himmliſche, dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder,
was der Mode Schwert getheilt;
Bettler werden Fürſtenbrüder,
wo dein ſanfter Flügel weilt.

E h o r.

Seid umſchlungen Millionen!

III.

Kulturelle Bildung in
transformativen
Gesellschaften:
Kulturelle Resilienz als
Bildungsidee

Das Projekt *Future Forward: Mit Public Art in die Zukunft* aktiviert Schüler*innen, sowie den öffentlichen und privaten Sektor, um transformative, kollaborative Interventionen in Bereichen der Kunst und Bildung zu generieren. Gefördert durch den Kulturfonds Bildung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und die Regierung von Oberbayern und in Kooperation mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und dem japanischen Künstler Hiroyasu Tsuru aka TWOONE, wird das Projekt Future Forward an verschiedenen Mittelschulen in Bayern realisiert.

Future Forward ermöglicht die Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und internationalen zeitgenössischen Künstlern, worin öffentlich zugängliche Kunsterlebnisse geschaffen werden, die es den Teilnehmer*innen ermöglichen, sich mit der Schnittstelle zwischen analoger und digitaler Kunstproduktion und mit dem Kunstschaffen der globalen Community auseinanderzusetzen. Eines unserer Kernziele ist es, die positiven Energien und die identitätsstiftende Kraft des Kunstschaffens im öffentlichen Raum zu nutzen, um wesentliche Kompetenzen wie die „21st Century Skills“ und ein Bewusstsein für kulturelles Verständnis, Kollaboration, Diversität, innovatives Denken und bürgerliches Engagement durch Kunst in Communitys auf der ganzen Welt zu fördern.

Durch unsere Projekte möchten wir Schüler*innen auf ein aktives Mitgestalten unserer Welt vorbereiten. Damit bereiten wir sie auf ihr Leben in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontexten vor und motivieren sie zu bürgerschaftlichem Engagement. Um Konzepte des bürgerschaftlichem Engagements zu stärken, wird das Art-As-Civic-Commons-Lern-Framework des Institutes Project Zero der Harvard Graduate School of Education eingesetzt und wissenschaftlich beobachtet. Die Begegnung mit Kunst und künstlerischem Schaffen bietet ein kraftvolles Medium für die Vermittlung und das Erreichen dieser Lernziele, welche mit den Zielen der UNESCO Education 2030 Agenda im Einklang stehen.

FUTURE FORWARD: MIT PUBLIC ART IN DIE ZUKUNFT

DEUTSCHER MULTIMEDIAPREIS MB21

PRIZE WINNER OF CROSSMEDIA-WETTBEWERB 2022

PRIZE WINNER OF DEUTSCHER M



<https://www.spokecontext.org/>

Dieses Kunstwerk verbindet die Kulturen

Wissenschaftlerin aus New York initiiert eine Aktion an der Pestalozzi-Schule – Fürstin Gloria vermittelte

Von Christian Eckl

Regensburg. Kunst, glauben viele, ist Luxus. Dass die Kunst aber auch fürs Leben lehrt, wissen wenige. Der Betrachter nimmt eine andere Perspektive ein, bricht so eingefahrenes Denken auf. Doch wer gemeinsam ein großes Kunstwerk erschafft, muss vieles können: organisieren, Material beschaffen, kreativ denken und vor allem zusammenarbeiten.

„Genau das ist der Grund, warum wir an Schulen gehen“, sagt Elif Ucan. Die Juristin studierte in München Jura, lebt heute in New York und arbeitet als Wissenschaftlerin an der Uni Harvard. Dort gründete sie die gemeinnützige Firma „Spoke Context“, die mit Kindern und Jugendlichen Kunstwerke erstellt. Jetzt setzt sie das in Regensburg an der Pestalozzi-Schule um. Dabei spielte auch Fürstin Gloria von Thurn und Taxis eine Rolle.

„Ich bin mit Christian und Jeanette zu Fürstenberg eng befreundet“, erzählt Ucan. Die Amerikanerin wollte ihre Kunstaktion, die bereits in Städten wie Tokyo, Istanbul und Berlin veranstaltet wurde, diesmal entlang der Donau durchführen. Und die Fürstenbergs leben in Donaueschingen, wo der Fluss seinen Ursprung hat. „Die Fürstenbergs kennen wiederum Gloria von Thurn und Taxis recht gut, die selbst Künstlerin ist.“ Regensburg war Ucan's Wunschziel.

Auch das Kultusministerium ist im Boot und die Aktion findet derzeit an fünf Orten entlang der Donau statt. In Regensburg hat Ucan in der Lehrerin Gabriele Meyer-Schübl eine begeisterte Partnerin gefunden. „Sie war vor vielen Jahren selbst an der Pestalozzi-Schule“, erzählt Ucan. Heute ist sie auch die gute Seele des Projekts, bei dem ein florales Muster auf den Schulhof gemalt wurde. „Vor zweieinhalb Jahren habe ich von meiner Schulleitung die Ausschreibung bekommen. Das war an einem Freitag um 11.30 Uhr, um 12.30 Uhr habe ich die Bewerbung für dieses Projekt weggeschickt – und um 14.30 Uhr hatte ich die Zusage“, sagt die Lehrerin begeistert. Doch dann kam Corona dazwischen. Jetzt konnte es losgehen.

„Gerade für schwächere Schü-



Acht Klassen der Pestalozzi-Schule sind an der Kunstaktion beteiligt. Hier sind sie im Gespräch mit Künstler Tsuri und Initiatorin Elif Ucan, die derzeit in Regensburg ist. Fotos: Marina Gottschalk, Christian Eckl



Ukrainische Schüler gestalten Glasplatten. Foto: Ucan



„Ich finde die Aktion von Frau Ucan sagenhaft.“

Gloria von Thurn und Taxis Unternehmerin und Künstlerin



Initiatorin Elif Ucan (rechts) zusammen mit Lehrerin Gabriele Meyer-Schübl und Künstler Hiroyasu Tsuri Foto: Daniel Pielmeier

ler ist es toll, wenn sie merken: Sie können selbst etwas beitragen.“ Zuerst haben die Schüler den Untergrund vorskizziert. Dann kam Farbe dazu. „Hiro hat Blätter in Regensburg fotografiert, die von den Schülern dann auf den Untergrund gemalt wurden“, sagt die Lehrerin. Der zwölfjährige Arda findet die Kunst-Aktion klasse: „Ich hatte ein schönes Gefühl,

dass ich mitmachen durfte. Ich hoffe, dass solche Projekte in Zukunft öfter gemacht werden.“ Auch die elfjährige Lara ist begeistert: „Mir hat gefallen, wie wir die Farben zusammen gemischt haben.“ Es sei ein Erlebnis gewesen, wie das Kunstwerk Stück für Stück entstanden ist. Das Projekt kommt nun auch ins Herz Regensburgs. Denn am Freitag, 1. Juli, wird

von 21 bis 0 Uhr die Front des Museums der Bayerischen Geschichte mit einer Video-Installation angestrahlt. „Future Forward Exhibition“ lautet der Titel. Initiatorin Ucan betont, wie herzlich sie in Regensburg aufgenommen wurde: „Die Stadt ist das New York von Bavaria“, sagt sie lachend in einem Mix aus Deutsch und Englisch. Begeistert ist auch

Gloria von Thurn und Taxis, die selbst malt und ihre Bilder auch auf Ausstellungen beispielsweise in Berlin gezeigt hat. „Ich finde die Aktion von Frau Ucan sagenhaft“, sagt die 62-Jährige. „Es ist völkerverbindend, kreativ und pädagogisch wertvoll.“ Ucan sagt, man habe die Pestalozzi-Schule auch ausgewählt, weil die Schüler im Stadtoften besonders kämpfen müssten.



Der japanische Künstler Hiroyasu Tsuri war aus seinem Atelier in Italien live zugeschaltet.

Kunst der besonderen „Art“

Projekt der Uni Eichstätt an der Mittelschule – Future Forward: Mit Public Art in die Zukunft

Von Jutta Lehmann

Selber denken – das sollen die Schüler eigentlich in der Schule lernen. Zumindest in einer idealen Schulwelt. Die Wirklichkeit sieht jedoch anders aus. Das Projekt Future Forward möchte aber genau das fördern. In der Mittelschule Theodor Heuss durfte eine siebte Klasse ein Kunstprojekt der besonderen Art ausprobieren.

Rektor Robert Seif konnte es kaum fassen: „Ich bin total begeistert und unglaublich stolz, dass wir dafür ausgewählt wurden“, sagt er übers ganze Gesicht strahlend. Seitdem die Theodor-Heuss-Mittelschule das Tanzprojekt mit dem Choreographen Alan Brooks (wir berichteten) durchführte, gehört die Mittelschule nun zu dem „erleuchteten Kreis der Auserwählten“ der Uni Eichstätt, verrät Seif. „Wir sind jetzt bekannt als ein verlässlicher Partner. Wir lehnen uns einfach mal zurück und genießen es.“

Gemeinsam mit dem japanischen Künstler Hiroyasu Tsuri und unter der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts durch Professor Dr. Rainer Wenrich, Professor für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, wird das Projekt an mehreren Mittelschulen in Ober- und Niederbayern und der Oberpfalz verwirklicht. Bisher nahmen nur Schulen in Eichstätt, Ingolstadt und Regensburg in Deutschland teil. Und jetzt auch in Deggen Dorf. Gefördert wird das Ganze durch Kulturförderung des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und die Regierung von Oberbayern sowie in Kooperation mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Von analog zu digital in Stop-Motion-Technik

Das Projekt „Mit Public Art in die Zukunft“ aktiviert Schüler, um transformative und kollaborative Interventionen in Bereichen der Kunst und Bildung zu generieren. Future Forward ermöglicht die Zusammenarbeit zwischen Jugendli-



Anuur hat den Bogen raus.



Elif Ucan von der Harvard-Universität unterstützt das Projekt vor Ort.



Jeder Pinselstrich wird abfotografiert.

chen und internationalen, zeitgenössischen Künstlern, worin öffentlich zugängliche Kunsterlebnisse geschaffen werden, die es den Teilnehmern ermöglichen, sich mit der Schnittstelle zwischen analoger und digitaler Kunstproduktion und mit dem Kunstschaffen der globalen Community auseinanderzusetzen. Das hört sich erst einmal ziemlich trocken und abstrakt an. Aber – auch wenn es tatsächlich mit abstrakter Kunst hier realisiert wurde – es ist für die Kinder doch ziemlich konkret.

Pädagogin aus Harvard und Künstler aus Japan

Elif Ucan, eine New Yorker Pädagogin, die extra aus Harvard eingeflogen wurde und das Projekt mit den Kindern durchführte, erklärt im perfekten Deutsch (sie studierte Jura in München): „Wir wollen die Schüler zu kreativem Handeln animieren. Ihnen eine Chance geben, zusammenzuarbeiten, Konzepte zu teilen und tatsächlich selber zu denken, was sonst in Schulen ja nicht so gefragt ist. Dabei gibt es natürlich unterschiedliche Levels an Schwierigkeiten. Als Beispiel: In unserem Kunstprojekt werden analoge Bilder mit der Stop-Motion-Technik digitalisiert. Wie sie das realisieren, mussten sie selber herausfinden.“

Sie kamen auf die Lösung des Problems, indem sie einen Stuhl auf den Tisch stellten und ihre Handys auf den Stuhl klebten, so dass sie jeden einzelnen Schritt ihres Schaffens fotografieren konnten. Wie bei einem klassischen Zeichentrickfilm. „Eines der Kernziele ist es, die

positiven Energien und die identitätsstärkende Kraft des Kunstschaffens im öffentlichen Raum zu nutzen, um wesentliche Kompetenzen wie die „21st Century Skills“ und ein Bewusstsein für kulturelles Verständnis, Kollaboration, Diversität, innovatives Denken und bürgerschaftliches Engagement durch Kunst in Communities auf der ganzen Welt zu fördern.“

„Durch die Projekte möchten wir Schüler auf ein aktives Mitgestalten unserer Welt vorbereiten. Damit bereiten wir sie auf ihr Leben in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontexten vor und motivieren sie zu bürgerschaftlichem Engagement“, erklärt Elif Ucan. Um Konzepte des bürgerschaftlichen Engagements zu stärken, wird das „Art As Civic Commons Learning Framework“ des Institutes Project Zero der Harvard Graduate School of Education eingesetzt und wissenschaftlich beobachtet. Die Begegnung mit Kunst und künstlerischem Schaffen bietet ein kraftvolles Medium für die Vermittlung und das Erreichen dieser Lernziele, welche mit dem Ziel der „UNESCO Education 2030 Agenda“ im Einklang stehen. Immer live zugeschaltet aus seinem Atelier in Italien war der japanische Künstler Hiroyasu Tsuri, der Anregungen und Feedbacks gab. Die Schüler konnten ihm auch Fragen stellen und ihre Werke für ganz persönliche Typs zeigen. Durch den engen persönlichen Austausch mit kulturell unterschiedlich sozialisierten und international Kunstschaffenden erhalten die Kinder an den Mittelschulen die Chance, Vielfalt als positive Ressource zu erfahren.



Beim Sammeln von Kunstobjekten.

operation mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Von analog zu digital in Stop-Motion-Technik

Das Projekt „Mit Public Art in die Zukunft“ aktiviert Schüler, um transformative und kollaborative Interventionen in Bereichen der Kunst und Bildung zu generieren. Future Forward ermöglicht die Zusammenarbeit zwischen Jugendli-



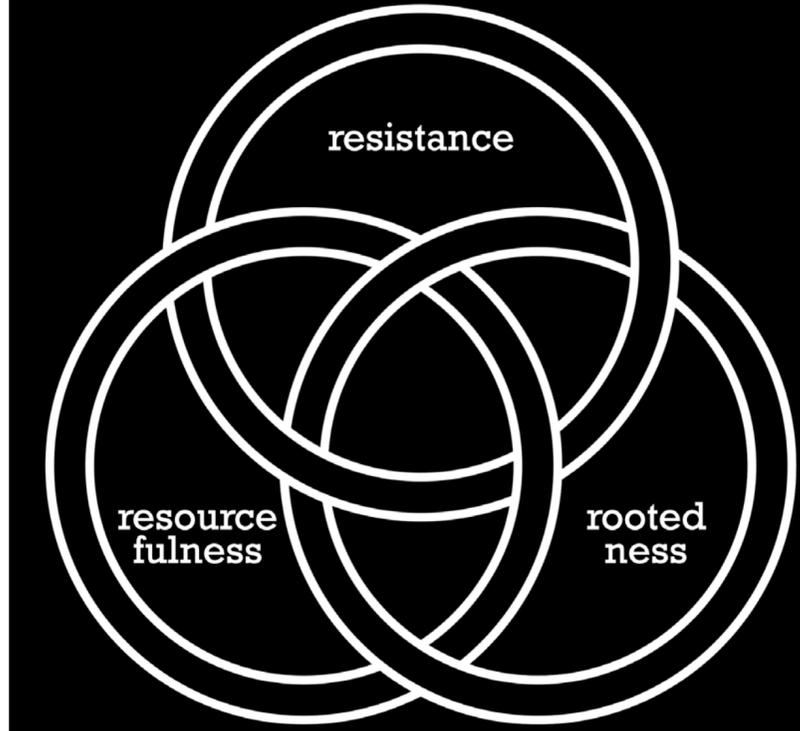
Beim Sammeln von Kunstobjekten.

trakter Kunst hier realisiert wurde – es ist für die Kinder doch ziemlich konkret.

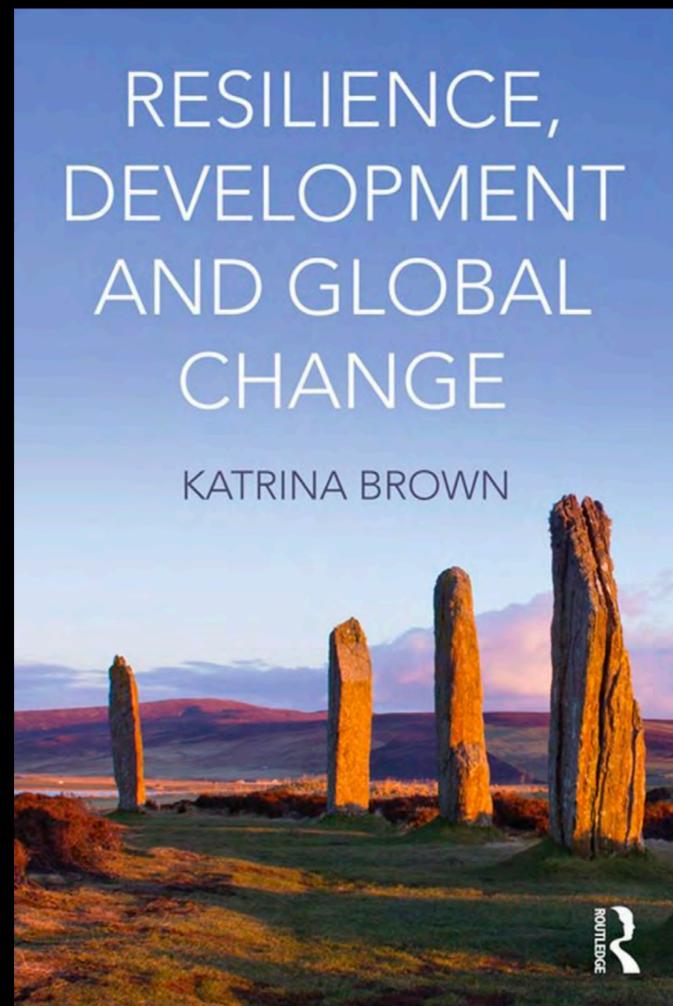
Pädagogin aus Harvard und Künstler aus Japan

Elif Ucan, eine New Yorker Pädagogin, die extra aus Harvard eingeflogen wurde und das Projekt mit den Kindern durchführte, erklärt im perfekten Deutsch (sie studierte Jura in München): „Wir wollen die Schüler zu kreativem Handeln animieren. Ihnen eine Chance geben, zusammenzuarbeiten, Konzepte zu teilen und tatsächlich selber zu denken, was sonst in Schulen ja nicht so gefragt ist. Dabei gibt es natürlich unterschiedliche Levels an Schwierigkeiten. Als Beispiel: In unserem Kunstprojekt werden analoge Bilder mit der Stop-Motion-Technik digitalisiert. Wie sie das realisieren, mussten sie selber herausfinden.“

Sie kamen auf die Lösung des Problems, indem sie einen Stuhl auf den Tisch stellten und ihre Handys auf den Stuhl klebten, so dass sie jeden einzelnen Schritt ihres Schaffens fotografieren konnten. Wie bei einem klassischen Zeichentrickfilm. „Eines der Kernziele ist es, die



Resilienz als kultursensibler und kulturell bedeutungsvoller Wandel

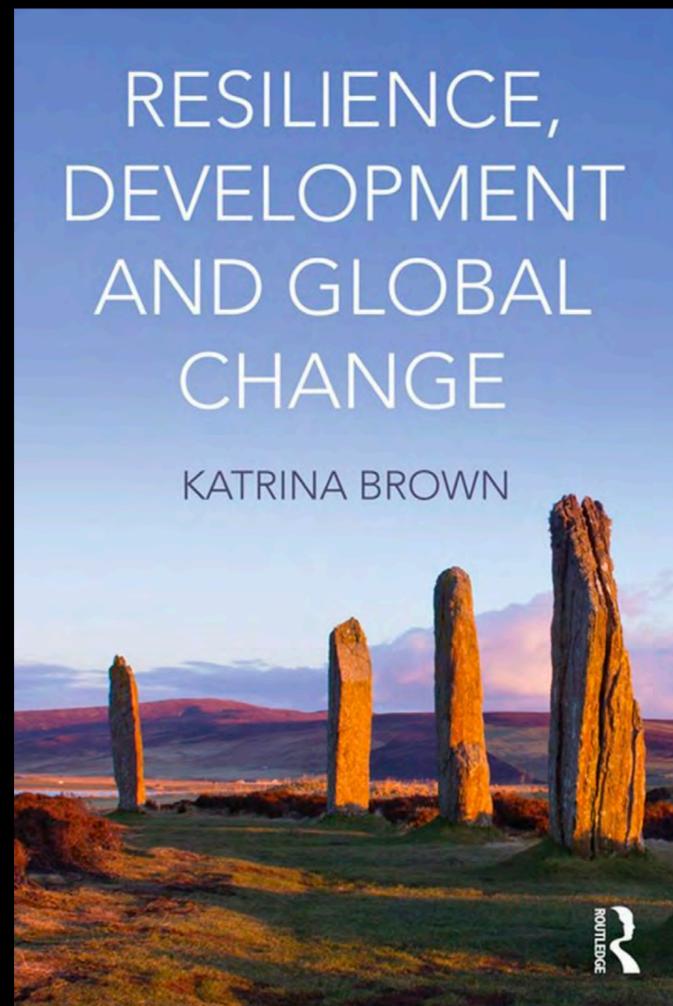


rootedness

resourcefulness

resistance

Resilienz als kultursensibler und kulturell bedeutungsvoller Wandel



rootedness

resourcefulness

resistance

Alte Zauber, neue Zauber: Kulturelle Bildung in einer komplexen Gegenwart

Fachtagung der UNESCO-Projektschulen 2024

Halle/Saale, 17.9.2024



BY-NC

creative commons-Lizenz:
nichtkommerzielle Nutzung,
Abwandlung, Weitergabe (bei
Nennung der Quelle)
erwünscht.